

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 32

Rubrik: Wochengedicht : die Faktenverdreher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Faktenverdreher

In der Schule gab es solche
Flegel, Lust- und andre Molche,
welche es doch stets verstanden,
wenn die Lehrer «Spicke» fanden,
die Beleidigten zu spielen,
weil man unter all den vielen
Schülern ausgerechnet bei
ihnen sprach von Mogelei.

Ja, als kecke Wort-Umkehrer
sagten sie doch flugs dem Lehrer:
«Nein, ich war's nicht, nie und nimmer!
Wissen Sie, es trifft mich immer,
dass Sie dies nur mir zutrauen,
jedesmal zu mir hinschauen,
weshalb meine Seel' bestimmt
eines Tags noch Schaden nimmt!»

Solch Verhalten dazu führte,
dass der Lehrer Zweifel spürte,
und sich fragte unter Bangen:
Bin ich *doch* zu weit gegangen? —
und nicht weiter insistierte,
weil er sich schlichtweg genierte.
Und der Flegel, der so leicht
wieder mal sein Ziel erreicht,
wurde hierauf noch gemeiner.

Saddam Hussein ist so einer.

Ulrich Weber